

Wenn Verhalten zur Sucht

Einführung ins Thema

Prof. Dr. med. Gerhard Wiesbeck
Ärztlicher Zentrumsleiter
Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen

Die sog. «neuen Süchte»

Der flämische Arzt Pascasius Iustus Turck (1561):

«Ich glaube, dass das Würfelspiel die gleiche Wirkung hat wie der Wein... - Die sichtbarsten und schlimmsten Auswirkungen sind folgende: ständige geistige Ruhelosigkeit, Pflichtvergessenheit, Armut, Verfluchung, Diebstahl und Verzweiflung.»

Die sog. «neuen Süchte»

Der deutsche Philosoph Carl-Julius Weber (1838):

"Lust- und Genußsucht führen häufig zur Grausamkeit und zum vollendetsten Egoismus. Der Lüstling endet, sich selbst und anderen zur Last, in Verachtung mit Blödsinn und frühem Tode"

Die sog. «neuen Süchte»

Freiherr von Gebattel, Würzburg 1954:

...»dass das Gebiet menschlicher Süchtigkeit sehr viel weiter reicht, als der Begriff der Toxikomanie es abgesteckt hat«

Die stoffgebundene Sucht hat nur eine repräsentative Bedeutung, denn *"sie veranschaulicht in drastischer, für den Kliniker besonders aufdringlicher, zugleich aber auch einschränkender Weise, eine Erscheinung, der wir im Gebiet menschlichen...Verhaltens vielerorten begegnen.»*

Gefahr: Die «Inflationierung» des Suchtbegriffs!

Nicht jedes repetitive Verhalten, das exzessiv ausgeübt wird und mit intensiven Gefühlen verbunden ist darf mit süchtigem Verhalten gleichgesetzt werden.

Daher: **Keine vorschnelle Pathologisierung!**

Definitionsversuch «Verhaltenssucht»

= exzessive Verhaltensweise, die Merkmale einer psychischen Abhängigkeit aufweist, von den Betroffenen nicht mehr vollständig kontrolliert werden kann und mit negativen Konsequenzen verbunden ist.

Kriterien einer Verhaltenssucht (Grüsser und Thalemann 2006)

- Verhalten wird über einen längeren Zeitraum (mindestens 12 Monate) in einer exzessiven, von der Norm und über das Mass hinaus abweichenden Form gezeigt
- Unwiderstehliches Verlangen, das Verhalten auszuüben
- Das Verhalten wird als unmittelbar belohnend empfunden
- Das anfänglich belohnende Verhalten wird im Verlauf zunehmend unangenehmer
- Toleranzentwicklung
- Kontrollverlust
- Eingeengtes Verhaltensmuster
- Gedankliche Beschäftigung mit Vorbereitung, Durchführung und Nachbereitung des exzessiven Verhaltens
- Entzugserscheinungen
- Fortsetzung trotz schädlicher Folgen (psychisch, sozial, gesundheitlich)

Negative Folgen

Verhaltenssüchte beanspruchen viel Raum, so dass sie mit den Erfordernissen des sozialen und beruflichen Lebens kollidieren

Dadurch entstehen:

- Probleme in der Beziehung
- Probleme am Arbeitsplatz
- Schulden
- Sozialer Rückzug
- Suizidgefährdung
- Verwahrlosung

**Auf welche «exzessiv ausgeübten
Verhaltensweisen» kann der Suchtbegriff am
ehesten angewendet werden?**



Deutsche Gesellschaft
für Psychiatrie und Psychotherapie,
Psychosomatik und Nervenheilkunde

Eckpunktepapier

Nr. 2

27.02.2013

DGPPN-Geschäftsstelle
Reinhardtstraße 27 B | 10117 Berlin
TEL 030.2404 772-0 | FAX 030.2404 772-29
sekretariat@dgppn.de
WWW.DGPPN.DE

Verhaltenssüchte und ihre Folgen – Prävention, Diagnostik und Therapie

«Auf der Grundlage wissenschaftlicher Forschungen ist zu empfehlen, pathologisches Glückspiel und exzessiven Computer- und Internetgebrauch... als Süchte zu behandeln. In Einzelfällen kann das Suchtmodell auch bei pathologischem Kaufen, exzessivem Sexualverhalten und Adipositas therapeutisch genutzt werden....»

Diagnostische Einordnung von Verhaltenssüchten

- Verhaltenssüchte sind in den Klassifikationssystemen keine eigenständigen Störungsbilder
- Sie wurden bisher vorwiegend zu den Störungen der Impulskontrolle gezählt
- Seit Mai 2013 wird von DSM-5 das «Pathologisches Spielen» der Sucht zugeordnet
- Die Computerspielabhängigkeit («Internet Gaming Disorder») wird als Forschungsdiagnose in den Anhang von DSM-5 aufgenommen

ICD-11 - Die 11. Revision der ICD der WHO

- Die ICD-11 soll 2018 von der WHO verabschiedet werden
- Die WHO hat eine erste Beta-Draft-Fassung bereitgestellt und aufgefordert, diese zu kommentieren.

ICD-11 Beta Draft (Mortality and Morbidity Statistics)

[R]

Search

[Advanced Search]

Foundation

Linearizations

Contributions

Info

ICD-11 Beta Draft - Mortality and Morbidity Statistics



- 01 Certain infectious or parasitic diseases
- 02 Neoplasms
- 03 Diseases of the blood or blood-forming organs
- 04 Diseases of the immune system
- 05 Endocrine, nutritional or metabolic diseases
- 06 Mental, behavioural or neurodevelopmental disorders
 - Neurodevelopmental disorders
 - Schizophrenia or other primary psychotic disorders
 - 6A30 Catatonia
 - Mood disorders
 - Anxiety and fear-related disorders
 - Obsessive-compulsive or related disorders
 - Disorders specifically associated with stress
 - Dissociative disorders
 - Feeding or eating disorders
 - Elimination disorders
 - Disorders of bodily distress or bodily experience
 - Disorders due to substance use or addictive behaviours
 - Disorders due to substance use
 - ⇒ Disorders due to addictive behaviours
 - 6B60 Gambling disorder
 - 6B61 Gaming disorder
 - 6B6Y Other specified disorders due to addictive behaviours
 - 6B6Z Disorders due to addictive behaviours, unspecified

Ambulanz für Verhaltenssüchte der UPK Basel

Die Ambulanz für Verhaltenssüchte

Was bieten wir an?

- › Umfassende diagnostische Abklärung

- › Ambulante / Stationäre störungsspezifische Therapie von Verhaltenssüchten
 - › Behandlung von Komorbiditäten
 - › Vermittlung von anderen störungsspezifische Behandlungseinrichtungen
 - › Zusammenarbeit mit: Abteilungen U1, PTA, VTS

- › Unterstützung / Vermittlung in sozialen Fragen
 - › Anbindung an Schuldenberatung, Finanzverwaltung, Case Management
 - › Sozialversicherungen

- › Rückfall Prophylaxe / Prävention
 - › Casino-Sperren, Internet-Filter, Internet-Stundenpläne, ...

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

IMPRESSUM

Prof. Dr. med. Gerhard Wiesbeck
Ärztlicher Leiter
Zentrum für Abhängigkeitserkrankungen
gerhard.wiesbeck@upkbs.ch